

Predigt: All die Fülle ist in dir, o Herr! (Johannes 4,5-15a)

Liebe Gemeinde,

Wenn wir bewusst zu Jesus kommen, wenn wir eine Beziehung, eine Glaubens- und Liebesbeziehung zu ihm suchen, wenn wir uns ihm anvertrauen und unser unvollkommenes und stückwerkhaftes Leben in seine Hände legen, dann empfangen und trinken wir von ihm lebendiges Wasser, dann haben wir das Leben in der Fülle, ein Leben, das zwar nicht einfach völlig frei ist von Schwierigkeiten und Unverständlichem, das aber trotzdem ein Leben ist mit einem tiefen Sinn und mit einer Zukunft, einer ewigen Zukunft. Das haben unzählige Christen erfahren, durch alle Jahrhunderte hindurch. Das habe auch ich persönlich immer wieder erlebt. Gerade im letzten Jahr in der bis jetzt schwierigsten Zeit meines Lebens, wurde mir Gott immer wieder zu einer tröstenden Quelle. Wenn nichts anderes mehr trösten und beruhigen konnte, war es Jesus, der mich durch seine liebevollen und barmherzigen Worte trösten und neu füllen konnte.

Und jeder Mensch, der diesen Schritt tut, der zu Jesus kommt und sein lebendiges Wasser empfangen will, der wie die Frau aus Samaria sagt: *"Herr, gib mir dieses Wasser!"*, der kann das ebenfalls erfahren: ein Leben, das sich wirklich lohnt, in dieser Zeit und bis in die Ewigkeit. *"Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht mehr Durst haben."*

Spannend ist, was Jesus weiter sagt: *"Das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben sprudelt."* Etwas Ähnliches sagt er dann auch ein bisschen später am Laubhüttenfest in Jerusalem: *"Wenn jemand Durst hat, komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fliessen"* (Johannes 7,37f.).

Eine Quelle in uns, aus der Lebenswasser hervorsprudelt, lebendiges Wasser, das aus unserem Leib hervorströmt – offensichtlich ist dieses Wasser des wahren Lebens, das wir von Jesus empfangen, etwas, was nicht nur für uns allein gedacht ist und was nicht in uns drin bleiben will. Das erfüllte Leben, das wir erfahren dürfen, soll vielmehr aus uns wieder herausströmen, soll weiterfliessen zu unseren Mitmenschen und auch ihnen Leben ermöglichen, Leben spenden. Deshalb habe ich den Text von Bernhard von Clairvaux als Lesung gewählt. Unser Leben in Jesus können wir mit einem römischen Brunnen vergleichen, bei dem das Wasser zuerst in die oberste Schale fliesst und dann, wenn diese voll ist, über den Beckenrand hinunter in die nächstgrössere Schale. Und ich meine, dies ist ein Grundprinzip im christlichen Glauben überhaupt: Was Gott uns schenkt, alles, was er uns an Segen zukommen

lässt, dürfen wir dankbar geniessen und nutzen. Wir dürfen uns von Gott füllen lassen. Und wenn unsere Lebensschale gefüllt ist, dann fliesst etwas von diesem Leben über. Gottes Segen will immer nicht nur uns persönlich segnen, sondern auch durch uns zum Segen für andere werden. Dies müssen nicht wir machen, es steckt vielmehr im Segen selber drin; das Wasser strömt von sich aus wieder aus uns hervor.

Ich habe im Chelezedu Januar geschrieben, dass ich Diakonie leben will. Diakonie leben bedeutet, dass mein Leben mit Jesus einen Ausfluss, eine Ausstrahlung hat und so auch anderen Menschen Leben und Segen schenkt. *(Geste: eine Hand geöffnet gegen oben gerichtet, die andere Hand spendend nach vorne gerichtet)*

Ich verlasse diese Kirchgemeinde mit grosser Dankbarkeit. Danke für all die Wertschätzung, die Fröhlichkeit, den Glauben, die Unterstützung und die Gemeinschaft, die ich hier erleben durfte. Ich wünsche uns allen, liebe Gemeinde, dass wir eine lebendigen Quelle sind, die übersprudelt. Ich möchte Gott danken, dass Er als die Quelle des Lebens auch uns zu Quellen des lebendigen Wassers macht.

"Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht mehr Durst haben, nein, das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben sprudelt."

Amen